

fliegen vermögen. Da dieses Vermögen ein gar nicht gewöhnliches, so sind noch gegenwärtig die drei Weltinseln¹ zugleich die drei Hauptprovinzen der Organismenverteilung.

Der Grad der Übereinstimmung von Flora und Fauna jezt durch das Meer getrennter Landmassen bietet ein scharfes Mittel dar, um zu bestimmen, ob und wann dieselben vordem verbunden waren; denn im Lauf langer Zeiträume verwandelt sich die organische Welt und ihre Verwandlungen greifen nicht leicht übers Meer hinüber oder gar von einer Weltinsel zur andern. So muß die Trennung der britischen Inseln von unserm Festland (geologisch gesprochen) erst jüngst, nämlich unter den Augen der Menschheit sich vollzogen haben²; die Abgliederung der großen Sundainseln geschah frühestens im späteren Tertiäralter, wie wir aus der Säugetiergemeinschaft mit Hinterindien ersehen³; alte und neue Welt hingen am längsten im hohen Norden mit einander zusammen, wo allein näher verwandte oder dieselben Pflanzen- und Tierarten begegnen⁴; Madagaskar⁵ hat sich wie Australien⁶ schon in frühertiären oder vortertiären Zeiten, Polynesien⁷ wahrscheinlich noch eher aus dem größeren Landzusammenhang abgelöst, denn dieses besitzt gar keine eigenen Säugetiere, jene nur geringfügige (gerade das Tertiäralter war die Entwicklungszeit der großen Säuger, besonders der selbst in Australien ganz fehlenden Raubtiere).

Australiens Eigenart beruht auf der Erhaltung uralter Tier- und Gewächsformen, die einst auch über Ost- und Westsibirien verbreitet waren, hier jedoch durch Aufkommen kräftigerer Mitbewerber verdrängt wurden. Amerika zeigt selbständige Neuschöpfungen (Kolibris, Kakteen)⁸, dabei Südamerika eine australhafte Sonderstellung in seiner Fauna und in der Abwesenheit der Kiefern⁹; am reichsten ausgestattet mit Organismen, namentlich aus den obersten Ordnungen der Säugetierklasse ist die größte Erbfeste, die alte Welt, und in ihr sind wieder samnitisch und floristisch am innigsten verwandt diejenigen Erdteile, die einander am innigsten berühren, Asien und Europa.

§ 47.

Mensch und Erde.

Das Menschengeschlecht scheint seinen Ursprung in einem tropisch warmen und tropisch fruchtoreichen Teil der Ostfeste gefunden zu haben. Von da hat es seinen Siegeszug in heißem Kampf mit den an Kraft ihm weit überlegenen wilden Tieren bis in die höchsten Breiten angetreten; zuerst dienten Steinwaffen, nachmals im Feuer bearbeitete Erz- und Eisenwaffen, die Blöße deckte in kalten Ländern das Fell des erlegten Tieres. Unbewohnt vom Menschen blieben nur fern dem Festland gelegene Inseln.

Unser ursprünglich völlig gleichartiges, auch gleichsprachiges Geschlecht trennte sich bei der Zerstreuung über alle Festlande in einzelne Rassen, deren körperliche und sprachliche Verschiedenheit sich in unzähligen Jahrtausenden festsetzte, im Lauf deren sich diese Rassen getrennt bildeten. Australien wurde das Land der Australischwarzen¹⁰, Amerika das der Indianer¹¹ und Eskimos¹²; südlich der Sahara bildeten sich Bushmänner nebst Hottentotten¹³, besonders aber die Neger¹⁴; die übrige Ostfeste fiel fast ganz der mittelländischen Rasse¹⁵ (Indoeuropäer¹⁶, Semiten¹⁷, Hamiten¹⁸, Kaukasusvölker¹⁹) und der mongolischen²⁰ anheim, nur der äußerste S.D. (und teilweise Madagaskar) der malaiischen²¹, deren Auszug auf die Inseln der Südsee bis

1) 47. 2) S. 96. 3) S. 71. 4) S. 46. 5) S. 70. 6) S. 41 f. 7) S. 44. 8) S. 45. 9) S. 55 f., 45. 10) 56. 11) 64. 12) 64. S. 47. 13) 76. S. 62. 14) 76. 15) 76. 16) S. 75. 17) S. 75, 66 (6). 18) S. 65, 66 (7), 68, 69 (10). 19) S. 75, 81. 20) 83, 90. 21) 83. S. 70 (2).